

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 22. Juni 1889.

Amtsliches.
Oberamt Schorndorf.
Die Gemeinde- und Stiftungsbedürden werden an sofortige Entwerfung und Einfindung der auf 1. April d. J. verfallenen Etats, soweit solches noch nicht geschehen ist, erinnert. (Schornd. Anz. Nr. 41.)
Den 19. Juni 1889.
K. Oberamt. Einzelbach.
Die Ortsvorsteher werden zur sofortigen Einfindung der Steuerabrechnungsbücher und Ausstandsregister samt Zahlungsverzeichnissen pro 1888/89, soweit solches noch nicht geschehen ist, aufgefordert. (Schornd. Anz. Nr. 41.)
Schorndorf, den 19. Juni 1889.
K. Oberamt. Einzelbach.

Wahlen.
Wer seiner Zeit bei Einführung des allgemeinen (geheimen) Stimmrechts den Stein des Weisen dafür gefunden glaubte, nunmehr komme der reine Volkswille bei Wahlen ohne Beeinträchtigung von da oder dort zum Ausdruck, hat wohl nicht daran gedacht, daß es unter der Sonne nichts ganz Vollkommenes und Unfehlbares giebt. Die Landtagswahlen vom 9. Jan. d. J. hinterließen an manchen Orten Nachklänge, die am 18. und 19. d. M. in der Abgeordnetenversammlung gelegentlich der Entscheidung über Wahl-Anfechtungen zu hören waren. Ist ja selbst die Schorndorfer Wahl die seit mehr als 2 Jahrzehnten eine Gegenkandidatur, wenigstens eine offene, nicht zeigte, dabei herangezogen worden. Bei dem allgemeinen Interesse, das die Debatte bietet, glauben wir, unsern Lesern das wesentlichste derselben hier geben zu sollen. Zur Einleitung berichtet die Abg. Laus über die Anfechtung der Abgeordnetenwahl im Amt Heilbronn, und bringt den einstimmigen Kommissionsantrag ein: über die Anfechtung der Wahl des Gemeinderats Wagner zur Tagesordnung überzugehen. Anknüpfend hieran äußert der Abgeordnete v. Bodschhammer, daß der Antrag der Kommission einem ernstlichen Widerspruch nicht begegnen werde. Er möchte trotzdem das Wort ergreifen, und zwar deshalb, weil er es für gut halte, wenn auch hier im Plenum ein klares Wort über die Anfechtungen und Beschuldigungen falle, welche von gewisser Seite gegenüber den Gemeinde- und Staatsbeamten fortwährend verbreitet werden. Es müsse dem gegenüber fest- und klar gestellt werden, daß ein Recht der Beamten sei, sich außeramtlich am politischen Leben zu beteiligen. Es liege im Interesse des Staates, daß nicht durch den Terrorismus der Volkspartei und ihrer Presse die Beamten so eingeschüchtern werden, daß sie sich vom politischen Leben zurückziehen. Nachdem das allgemeine Wahlrecht jeden Bürger gleichmäßig zur Urne berufen, so müsse durchaus gewünscht werden, daß die Gebildeten unter den Wählern es sich angelegen sein lassen, falschen Ausstellungen entgegen zu treten, damit die Angebildeten befähigt werden, richtig zu entscheiden. Darum müssen aber die Beamten, die ein erheblicher Bruchteil der Gebildeten im Lande seien, sich am öffentlichen Leben beteiligen und sich durch

den Terrorismus der Demokratie vom öffentlichen Leben nicht abhalten lassen. Sonst kämen die radikalsten Elemente, die demagogischen Streber allein noch zum Wort in der Volksvertretung. Das wolle aber das Volk nicht, das Volk sei für jede Belehrung dankbar und einer klaren und sachlichen Besprechung der Verhältnisse zugänglich. Er hoffe, daß die Beamten dem Terrorismus nicht weichen, sondern an ihrem Rechte als Staatsbürger festhalten und ihre Pflicht, an der Belehrung des Volkes teilzunehmen, erfüllen. Das beste Mittel, diesen Anfechtungen und Verleumdungen entgegen zu treten, sei, wenn sie mit dem Volke stetige Fühlung behalten.
Hierauf erklärt Hausmann, er sei erstaunt über die vernommenen Worte, in welchen das Verhältnis sehr einseitig aufgefaßt sei. Leider nehme aber die Majorität der Kommission an, daß nach dem würt. Wahlgesetz eine Ungültigkeitserklärung auf die Beeinflussung der Wahlen nicht gegründet werden könne. Das sei ja klar, daß die Beamten von ihren bürgerlichen Rechten Gebrauch machen dürfen; aber es sei notwendig, daß sie dabei genau die Grenzen der Unparteilichkeit einhalten. Diese Grenzen seien schwer zu finden, und deshalb sollten sie sich lieber eine Kessellehre auflegen, als daß sie sich in die Wahlen mischen, denn dadurch leide die Stellung des Beamten. Zum Beweis, welche Beeinflussungen sich Beamte zu in Württemberg zu schulden kommen ließen, verliest Reuber ein als Hektogramm vervielfältigtes Schreiben des damaligen Oberamtmanns in Künzelsau an Schultheißen seines Bezirkes. Er lese sich veranlaßt, an den Herrn Minister die Anfrage zu richten, ob und was die K. Regierung wegen dieses Schriftstücks verfügt habe. Es sei ein energisches Einschreiten nötig, damit die Beamten sich nicht noch mehr an den Wahlen beteiligen wie jetzt. Leider bestehen Anzeichen, daß die staatlichen Beamten nicht belehrt seien, z. B. sei in den allerletzten Tagen ein Schreiben an die Öffentlichkeit gekommen, worin Oberamtmann Einzelbach in Schorndorf gegen den Gegenkandidaten Regierungsrat Baum eingetreten sei und den Polizeileuten verboten habe, Zettel auf Baum lautend herumzutragen, und worin der betr. Schultheiß ermahnt werde, seinen ganzen Einfluß aufzuwenden und den Wahlmännern entgegenzutreten. Und doch sei Baum Ehrenbürger der Stadt Schorndorf.

v. Bodschhammer: Der Herr Abg. habe heute das „feinere Rechtsgefühl“, das ihm kürzlich nachgerühmt worden sei, in keiner Weise betätigt. Nach Hausmanns Auffassung sollen die Beamten lediglich passiv bleiben, und wenn sie beschimpft werden, es ruhig einstecken. Solche Verleumdungen werden dann kurz und leichtsinig mit einem Präbital wie „plump“ abgemacht, dagegen suche die Volkspartei alles, was in ihren Kramp passe, zusammen, um den Beamten am Zeug zu fäden. Diesem System entgegenzutreten, habe er allen Grund gehabt. Es wäre gewiß nicht im Interesse des Landes, wenn die Ansichten des Vorredners, daß die Beamten den zahllosen Angriffen der Demokratie gegenüber sich vollständig passiv verhalten sollen, durchgeführt würden. (Beifall.)

Staatsminister des Innern v. Schmidt: Die Bemerkungen des Abg. von Balingen über die Wohlbeeinflussungen haben mich nicht überrascht. Es ist eine alte Melodie, welche man in diesem Hause schon vor Jahrzehnten gehört hat; der Ton ist vielleicht heute etwas lauter und lebhafter gewesen. Ich möchte nun sofort als Grundtat und politische Maxime der Regierung selbst hier feststellen, wie es die Aufgabe, das Interesse und die Pflicht der Regierung ist, zu ihrem Teil zu wünschen und dafür Einleitung zu treffen, daß bei den Wahlen die Willensmeinung des Volkes in thätigster Reinheit zum Ausdruck gelangt. Die Regierung muß selbst wünschen, daß die Wahlfreiheit in diesem Sinne unbedingt geschützt wird, und es ist die Aufgabe der Regierung, wie ich wiederholt betone, zu verhindern, daß von irgend einer Seite amtliche Beeinflussungen der Wahlen sich vollziehen. Ich für meinen Teil, und ich kann das auch von meinen Kollegen bestätigen, habe stets in dieser Richtung gewirkt und keine Gelegenheit und keinen Anlaß vorübergehen lassen, um die Organe der Regierung über diese Grundauffassung derselben zu verständigen. Aus dem Zentrum der Regierung ist also nach keiner Seite irgend ein Einfluß begehrt worden, daß die Beamten mit dem Mißbrauch ihres amtlichen Einflusses auf die Wahlen einzuwirken suchen. Dementsprechend ist im ganzen Lande gehandelt worden, und wenn Sie fragen, wie sich denn die letzten Wahlen abgespielt haben, so wird man, wenn man den Ueberblick über das ganze Land nimmt, doch sagen müssen: in der überwiegenden Mehrzahl aller Bezirke ist die größte Ordnung gewesen, unbeeinträchtigt von allen schlimmen Einflüssen, und ich darf in dieser Beziehung mich auf eine große Zahl der Mitglieder der Mitglieder der Linken hier berufen, ob denn in ihren Bezirken von einem Regierungseinfluß irgend etwas Schlimmes oder Böses wahrnehmbar gewesen ist? Aber das werden Sie mir zugestehen müssen, und das hat auch der Herr Abg. von Balingen nicht geleugnet, daß der Beamte überhaupt nicht bloß der ideale passive Zuschauer bei den Wahlen sein soll, sondern daß er zu seinem Teil auch Rechte wie Pflichten nicht etwa bloß der Regierung, sondern gegenüber dem Staatswesen und seiner gedeihlichen Entwicklung hat. Der Beamte ist kein politischer Helot, der an den Wagen der Regierung gekettet sein soll, oder, der wie ein stummer Zeuge der großen politischen Aktion im Lande zuzusehen hätte. Nein, er ist ein Mann seiner freien Ueberzeugung, welcher schon nach Maßgabe der Stellung, welche er einnimmt, eine bestimmte Grundlinie nicht wird verlassen wollen. Das ist etwas, was in der autoritativen Stellung des Beamten zum Regierung und umgekehrt zum Volk gelegen ist. Man hat früher in diesem Hause dafür gestrebt und wohl mit Grund, daß das allgemeine Stimmrecht eingeführt werde. Wir haben nun dieses allgemeine Stimmrecht. Dieses allgemeine Stimmrecht wird aber geführt und geleitet von einer Art Psychologie der Politik. Wer von den Stimmungen und Regungen, den Mächten, die in der Volkseele herrschen, etwas vertriebt, die sich ebenjowohl dem Einfluß der Regierung, als dem direkten Einfluß anderer Ele-

Musik-Verein
Schorndorf.
Kommenden Sonntag bei günstiger Witterung
KONZERT
im „Ränkergärten“.
Hiezu werden die verehrl. Ehrenmitglieder mit Familien bei freiem Entree freundlichst eingeladen. Nichtmitglieder bezahlen 20 s. Entree.
Anfang 1/4 Uhr.

Turn-Verein.
Samstag Abend 8 Uhr
Monatsversammlung
im Lokal.
Besprechung wegen Besuch des Gaudentages in Berg.
Der Vorstand.

Neue Malta-Kartoffel
Matjes- & Vollhäringe
empfehlen
Herrn Moser
a. Bahnhof.

Eine größere Partie
Dahsenhufeisen
verkauft die
Knopffabrik Schorndorf.

Badewannen
für Kinder und Erwachsene liefert billigst
C. Sauer, Flaschner.

Fliegengläser
bei **G. F. Schmid** neue Straße.

Grünbach.
Gutes
Pilsner-Bier
hat im Ausschank
Fischer, Bäcker.

Christian Junginger
Kammfabrikation und
Schwammhandlung
beim Forsthaus, empfiehlt sein Lager in allen Sorten Kämmen und Schwämmen zu den billigsten Preisen.

Größte Auswahl
in **Spazierstöcken**
von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Dreher **Lenz, Vorstadt.**

Winterbach.
Bettfedern und Bettbarchent
in verschiedener Qualität verkauft billig. Muster stehen gerne zu Diensten.
W. Gruoner.

Matjes-Häringe
sowie
neue Malta-Kartoffeln
empfehlen
Eugen Heess.

Vorzügl. reine
Tauber-, Heilbronner-, Rißling-, Dur-
bacher-, Barletta-, alte und neue Weine
hat im Ausschank und empfiehlt besonders den letzteren als Krankenwein über die Straße.
C. Obermüller.

Jeden Sonntag Mittag sind frische
Seelen und Eierwecken zu haben, wirbe
Laugenbrezeln und Roggenbrot
bei **Obigem.**

Ich zeige hiermit an, daß ich meinen Wohnsitz in
Aalen
genommen habe.
Rechtsanwalt F. Pfund.
Bureau im Hause des Herrn Privatier Ankele,
Bahnhofstraße 61.

Stuttgart. Eßlingerstraße 10.
Die altrenommierte
Schöttle'sche Weinwirtschaft
hält sich zu zahlreichem Besuche bei reinen selbstgelegerten Weinen, guter Küche und aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen.
Marie Klug.
Billige Frühstücks- und Abendkarte.
Restauration den ganzen Tag.

Bumpen
für häusliche und gewerbliche Zwecke in reichster Auswahl, vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als Spezialität
Gebr. Ritz & Schweizer
in G m u n d,
Maschinenfabrik u. Metallgießerei.
Ausführung schwierigster Projekte.
Betreffung u. Niederlage:
Th. Veil,
mechan. Werkstätte hier.

Der Unterzeichnete hat sich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Bureau: Wilhelmstrasse 15 I.
Cannstatt, 6. Juni 1889.
Dr. jur. Elsas,
Rechtsanwalt.

Auf Margarethe findet ein tüchtiges, solides
Mädchen
für Küche und Hausgeschäft gute Stelle bei
C. Obermüller.

Ein solides, rechtschaffenes
Dienstmädchen
sucht auf Satobi.
Ch. Ziegler.

Ein rechtschaffenes
Mädchen
sucht auf Satobi.
Wer? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches, eheliches
Mädchen
wird bis Margarethe in eine Wirtschaft gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Sonntag von 10 Uhr an
Vanille- und Erdbeer-
Gefrorenes.
Jeden Tag auf Bestellung in
Formen empfiehlt
Karl Schäfer,
Konditor.

Am nächsten Montag verkaufe
ich das
Heugras
von 3 1/2 Morgen bei der unteren
Brücke um 4 Uhr. 2 Morgen bei
der Delmühle um 5 Uhr.
Albinger.

Das Heugras
von 2 Morgen Wiesen im Sonnenberg verkauft
Buchbinder Schmid.

Das Heugras
von 1/2 Morgen Baumgut hat zu verkaufen
Adolf Schnabel,
Dreher.

Das Heu- und Dehndgras
von 1 1/2 Viertel Baumgut verkauft
Wolfsmaier.

Das Heugras von 3 Wiesen
am Schorndacher Fußweg verkauft
Christian Ernst.

Eine freundliche partere
Wohnung
hat an eine kleine, stille Familie so-
gleich oder bis Satobi zu vermieten.
Karl Roth, Schuhmacher.

Ein Stückle auf dem Baum-
wagen hat zu verpacken
Jacob-Jöll.

Welter.
Ein Hintergebäude
bestehend in Stube, Kammer, Küche,
Keller, Bühne und Garten, hat zu
verkaufen oder zu vermieten so-
gleich oder bis Satobi.
Karl G. Mayer.

Milch-
schweine
von sehr schönem
Schlag sind zu
haben bei
Müller Zentel.

Winterbach.
Schöne Milchschweine
sind zu haben Dienstag den
18. Juni bei
Käfer Schaal.

Eingetroffen eine frische Sendung
Brotmehl Nr. 4 sowie alle
Sorten
Mehl, Futter- & Kleie empfiehlt
billigst **S. Birtel** neue Straße.
Ganz reifen **Backeinfä**s
empfehlen
Obiger.

Kirchenchor: „Allein Gott
in der Höh“ sei Ehr.“ Geißb. 36, 1. 3. 4.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am Dreieinigkeitsf. (16. Juni) 1889.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Fintch.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Pfarrer Gros.
Katholische Kirche:
Rein Gottesdienst.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Höcker & W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

mente entziehen, der muß nicht von vornherein annehmen, es könne eine Wahl von der Regierung einfach gemacht werden. Mein, der Einfluß, welcher auch von regierungsfreundlicher Seite ganz frei von der Bestimmung von oben geht, wird, reich, weit aus nicht hin, um die Wahlen zu beherrschen. Aber wenn das der Fall ist, wenn umgekehrt nur nach dem allgemeinen Stimmrecht sich ein anderes Resultat ergibt, als von Seiten der Opposition gewünscht wird, dann muß man sich nicht einbilden in seine Loga und das Haupt verhalten, sondern einfach acceptieren, was eben das allgemeine Stimmrecht gebracht hat. Der Hr. Abg. von Balingen hat vornehmlich drei Fälle berührt. Er hätte noch einen vierten Fall anführen können, wenn nämlich das wahr wäre, was in dem Bericht über die Heilbronner Wahl gesagt ist. Darüber hat der Hr. Abgeordnete geschwiegen; ich schweige aber nicht darüber. Es ist in dem Bericht die Rede, daß die Anfechtungsschrift die Behauptung enthält, daß nur durch Verschuldung der Behörden Dr. Ripp, welcher als Kandidat für das Amt Heilbronn später auftrat, zu spät in das Amt tritt. Staatsbürgerrecht aufgenommen worden sei. Ich habe die Akten selbst gelesen und habe mich überzeugt, daß der ganze Gang der Verhandlungen ein durchaus correcter und richtiger gewesen ist, und daß mit nichten den betreffenden Behörden irgend ein Vorwurf gemacht werden kann. Es ist sodann erwähnt worden der Fall von Schorndorf. Hier liegt die Sache ganz anders als im Fall Ripp. In dem Bezirk Schorndorf traten einander gegenüber als Kandidaten der jetzige Abgeordnete und der frühere Oberamtmann von Schorndorf, Regierungsrat Baun in Ellwangen. Die Anhänger Bauns entwickelten in den letzten Tagen der Wahl eine Agitation, welche bedenkliche Tendenzen hatte, und verbreiteten Flugblätter, die gegen die Bestimmungen des Pressegesetzes verstoßen haben; es war der Drucker nicht genannt. Dieses Flugblatt mußte nach den Bestimmungen des Gesetzes beschlagnahmt werden. Hier hat der Oberamtmann von Schorndorf nur seine Pflicht gethan, indem er auch die öffentlichen Sicherheitsorgane zu diesem Zweck benutzte. Demnach wurden die Wahlzettel für den Regierungsrat Baun auf jede Weise zu verbreiten gesucht; namentlich aber wurden dieselben auch verstreut an die Schutzbeamten und an Beamte und dabei darauf hingewiesen, daß der Regierungsrat Baun der von der R. Regierung begünstigte Kandidat sei. Das war ein Mißbrauch, den man mit dem Namen der Regierung getrieben hat. Um diesen Machinationen entgegenzutreten, entstand das Schreiben, welches der Hr. Abgeordnete von Balingen in diesem hohen Hause vorgelesen hat. Es hat seine Rich-

tigkeit mit diesem Schreiben, aber im Interesse der Wahlfreiheit ist das geschehen. Sonst pflegt man uns zuzurufen: durch Schutzhelmen werden die Wahlzettel verteilt, dadurch wird ein Einfluß der Regierung auf die Wähler bewirkt; hier liegt der Fall umgekehrt und das soll nun auch Wahlbeeinflussung sein. Mein, nachdem diese Art der Wahlbewerbung in Erfahrung gebracht worden war, war es Aufgabe des Oberamtmanns, zu zeigen, daß Herr Baun ein von der R. Regierung begünstigter Kandidat nicht war. Schließlich wie wir noch beifügen wollen, darf doch wohl gerne anerkannt werden, daß die verschiedenen politischen Parteien einschließlich der Demokratischen trotz der Verschiedenheit der politischen Ansichten die Wahl des bisherigen Abgeordneten nirgends bekämpften und daß man wohl hätte erwarten dürfen, daß mit einer Gegentandatur, wenn sie ernstlich gemeint war, offen und gerne vorgegangen worden wäre. Hiermit dürften auch die verschiedenen Gerichte, die nach der Wahl noch bis in die letzte Zeit gerade im hiesigen Bezirk verbreitet wurden, ihre Würdigung gefunden haben.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

* **Schorndorf.** Das gestern zu Ehren des Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs vom Lieberkranz und Musikverein, innerhalb seiner Mitglieder abgehaltene Gartenfest, erfreute sich einer regen Beteiligung.

Nach einigen vorgetragenen Musik- und Gesangsstücken, erteilte nach kurzer Einleitung der Vorstand des Lieberkranzes das Wort dem Ehrenmitglied Herrn Stadtfürster Fischer, welcher auf die Bedeutung der heutigen Feier in Beziehung auf das Regierungsjubiläum hinweisend, in herediten Worten den Toast auf den Jubilar ausbrachte. Begünstigt durch ein herrliches Wetter, verlief die Unterhaltung in gehobener Stimmung, und auch die hübsche Beleuchtung kam dadurch recht zur Geltung.

Stuttgart. 19. Juni. Einer der interessantesten Gaste beim Jubiläumsfest wird der Gesandte des Papstes, der päpstliche Nuntius in München, Galimberti sein. Der Kirchenfürst wird Sr. Maj. ein Handschreiben des Papstes überreichen und gleichzeitig mit diesem Glückwunschschreiben ein Mosaikbild überbringen, welches Blumen in religiöser Stille darstellt.

Winnenden. 19. Juni. Die Weidigung und Amtseinführung unseres neugewählten Stadtschultheißen Pierner fand heute vormittag 10 Uhr in dem Rathhause durch Regierungsrat Thym statt.

Heidenheim. 17. Juni. Heute mittag traf der Generalstabschef der deutschen Armee, Graf v. Waldersee, mit Officieren des großen

Generalstabs von Nürnberg her hier ein und blieb im Gasthof zum Dänen ab, während die übrigen Herren Privatquartiere bezogen. Abends brachte die Sängereintracht dem Grafen ein Ständchen, das sehr beifällig aufgenommen wurde. Der Gefeierte ließ sich nachher den Vorstand und Direktor vorstellen und sprach denselben, sowie dem ganzen Verein seinen besten Dank aus für die Ehre und den dargebotenen Genuß. Am Mittwoch wird der Generalstab seine Reise nach Ulm fortsetzen.

Heidenheim. 19. Juni. Laut einer Bekanntmachung im hiesigen Grenzboten wurde das hiesige Stadtschultheißenamt von Graf von Waldersee beauftragt, der hiesigen Stadt für die freundliche Aufnahme, die der große Generalstab hier gefunden, herzlichsten Dank auszusprechen.

Ulm. 18. Juni. Ein hiesiger Mehrgeselle machte in der vorgestrigen Nacht einen Selbstmordversuch, indem er sich den Hals abzuschnitten versuchte. Derselbe wurde stark blutend und so schwach in dem Hause seines Dienstherrn aufgefunden, daß seine Verbringung in das Hospital über ihn sein elterliches Haus unmöglich war. Heute ist jedoch ein Zustand zufriedenerstellend. Das Motiv ist ein eigentümliches, die Eltern des Burschen sollen nämlich beabsichtigt haben, eine Waise zu erziehen, was derselbe nicht dulden zu können vorgab.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat an den kommandierenden General des 7. Armeekorps folgende Cabinetsordre vom 17. Juni gerichtet: „Bei der jetzt im wesentlichen zum Abschluß gekommenen Ausstandsbeziehung im Bezirk der westfälischen Kohlenbergwerke haben Sie in besonnener Klugheit die Verhältnisse durchweg richtig beurteilt und durch entschlossene Thatkraft, wie weise Umsicht, zur Ueberwindung der nicht gewöhnlichen Schwierigkeiten einer ersten Lage entscheidend beigetragen. Es gereicht Mir zur besonderen Freude, Ihnen dafür Meinen Dank und Meine volle Anerkennung auszusprechen.“

Die kaiserlichen Prinzen werden, nach der „Hall. Ztg.“, in diesem Jahre auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel ihren Sommeraufenthalt nehmen.

Feldwebel Hauck, der frühere Exerciermeister der königlichen Prinzen, ist vor einigen Tagen aus dem 1. Garde-Regiment z. F. ausgeschieden, um den Posten eines Magazin-Verwalters beim Offizier-Verein in Berlin zu übernehmen.

Strasburg. 15. Juni. Die „Landesztg.“ für Elsaß-Lothringen meldet: Sicherem Vernehmen nach steht der Besuch des Kaisers im Reichslande in den letzten Tagen des laufenden Monats bevor.

Der heutigen Nummer liegt der Fahrplan für den Sommerdienst 1889 bei.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.

Gras- und Laub-Verkauf.

Mittwoch d. 26. Juni, vormittags 8 Uhr in der Calenbergkuppe das **Gras** von sämtlichen Wegen im Revier, sowie von den Wiesen im Gaisdobel, Waltersbach, Leitenbächle u. nebst **Seegrassplatten.**

Ferner das **Laub** in Klingen im Eilenhan, Härensclag, Kohlhau, Ungerhan und Schlittgehren.

Schorndorf.

Am Samstag den 22. ds. Mts., abends 5 Uhr wird auf dem Rathaus dahier, die Gewinnung von

Sand und Kies

oberhalb dem Wöhr auf 3 Monate verpachtet.

Den 20. Juni 1889

Stadtpfleger. F. indh.

Kommenden Freitag den 28. Juni d. Js., von morgens 7 1/2 Uhr an wird auf dem Rathaus allhier (Stadtpflegerzimmer) das restliche

Brandkassengeld

pro 1. Januar 1889 eingezogen und werden die Gebäudebesitzer in ihrem eigenen Interesse an Bezahlung desselben dringend erinnert.

Schorndorf, 21. Juni 1889.

F. indh, Stadtpfleger.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Schorndorf.

Nachdem durch höchste Entscheidung vom 23. v. Mts. Seine Majestät der König die Abhaltung des landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt am 28. September d. Js., angeordnet haben, ist das Programm für dieses Fest zunächst in den Hauptzügen durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 25. v. M. veröffentlicht worden. Diese Veröffentlichung steht an der Spitze des Wochenblatts für Landwirtschaft Nr. 22 und in Nr. 64 des Schorndorfer Anzeigers.

Die Interessenten, namentlich die Pferde- und Rindviehbesitzer, sowie die Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte werden noch besonders auf die stattfindenden Ausstellungen hingewiesen und veranlaßt, ihre Vorbereitungen zur Besichtigung der Ausstellungen zeitig zu treffen. Die Anmeldebtermine werden im Hauptprogramm bekannt gegeben werden.

Schorndorf, den 19. Juni 1889.

Vereins-Vorstand: **Einzelbach.**

Frauenarbeitschule Schorndorf.

Mittwoch den 17. Juli ds. Js., beginnt ein neuer Kurs. Anmeldungen nehmen die unterzeichneten Schulvorstände entgegen.

Stadtpfarrer **F. indh.** Stadtschultheiß **Fritz.**

Schuld- & Bürgscheine sind zu haben in der **Mayer'schen Buchdruckerei.**

Schorndorf.

Die Winkel der hiesigen Stadt werden binnen den nächsten Tagen untersucht, ob sie den ortspolizeilichen Vorschriften entsprechen. Der Untersuchung werden entsprechtlich bestraft.

Den 21. Juni 1889.

Stadtschultheißenamt. Fritz.

Schorndorf.

Milchpflanzung.

Da über schlechte Milch geklagt wird, so wurde eine unermutete Pflanzung der zum Verkauf kommenden Milch angeordnet, und es wird sich diese Kontrolle nicht nur auf auswärtige Händler sondern auch auf hiesige Milchverkäufer erstrecken.

Die Milchläufer werden gebeten, die Polizei dadurch zu unterstützen, daß derselben Milch, welche von hiesigen Viehbesitzern gekauft wurde zur Kontrolle überlassen wird.

Den 21. Juni 1889.

Stadtschultheißenamt. Fritz.

Schorndorf.

Anläßlich der Feier des Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Königs

ersuche ich die Einwohner

ihre Häuser am nächsten Sonntag d. 22. d. Mts. und die folgenden paar Tage zu beslaggen.

Stadtschultheiß Fritz.

Grunbach.

Am Dienstag d. 25. Juni ist hier

Weinmarkt.

Schultheißenamt. Wegmann.

Auktion.

Am Montag (Feiertag Johanni) verkauft Johannes Entenmann, Bäcker wegen Wegzug von hier, von mittags 1 Uhr an gegen Barzahlung folgende Gegenstände:

1 Küchekasten, 1 Tisch, Schranne, Stühle, 1 Schizuber, Waschkübel und Gölten, 1 Haublock, 1 Apfelhieb, 1 Güllenstühle, Feld- und Handgeschirre und allgemeiner Hausrat.

Auktionär **Vacher.**

Streich.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag (Johannisfeiertag) mittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete:

2 Eichen, 3 Nm. 4" langes buchene Nugholz, 2 m dto. 1 m lang, 8 Nm. buchene Scheiter, 11 Nm. forchene (Dürres), 100 buchene Wellen.

David Wing.

Kunst-Mehl

in allen Sorten, sowie

Brotmehl Nr. 4

empfehlen

Zeyher, Bäcker.

Mein ausgezeichnetes

Pilsner Flaschenbier

(über die Straße) empfiehlt bestens

D. Biger.

Schorndorf.

Bur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Königs

findet nach am Samstag den 22. d. Mts., abends 7 Uhr vorausgegangenem Einläuten der Festfeier

am Sonntag den 23. ds. Mts., vormittags 9 Uhr ein feierlicher Kirchgang von Rathause aus, am Montag den 24. ds. Mts., abends 8 Uhr ein Bankett unter Mitwirkung der hiesigen Vereine im Saale des Gasthauses zur Krone statt.

Die Unterzeichneten beehren sich zur allgemeinen Beteiligung freundlichst einzuladen und bemerken, daß spezielle Einladungen nicht ergehen werden.

Schorndorf, den 18. Juni 1889.

Überamtmann	Oberamtsrichter	Kameralverwalter
Einzelbach.	Geier.	Mayhner.
Dekan	Oberamtsarzt	Forstmeister
F. indh.	Gaupp.	Schultheiß.
		Fritz.

Am Samstag d. 22. ds. Mts., abends 6 Uhr werden vom ehem. Siegle'schen Ecker in der Rönneelasse

3 Haufen gehobten Urban

auf dem Plage verkauft.

Schorndorf, 21. Juni 1889.

Stadtpfleger. F. indh.

Bekanntmachung.

Um für künftige etwaigen Mißständen vorzubeugen, werden folgende **Wochentage** als folgen:

Mittstage bei der Stadtpfleger

(im Hause des Hr. G. Weil, Kaufm. I. Stock) eingeführt.

Für Einzüge von Steuern, Holz-, Pacht-, Schul-, Stückens- u. Gelder; überhaupt von sämtlichen Schuldigkeiten zur Stadtpfleger je der **Dienstag und Mittwoch**, für Ausbezahlungen von Geldern, Forderungen an die Stadtpfleger je der **Samstag.**

Die Zeit in welcher die Einzüge und Auszahlungen stattfinden ist bestimmt:

vom 1. April bis 30. September auf vormittags von 7-12 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr, vom 1. Oktober bis 31. März vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 3-5 Uhr.

Sollte an einem der genannten Tage eine besondere Verhinderung die Einhaltung des Amtstages nicht ermöglichen, so wird dies auf einer, am Amtszimmer des Stadtpflegers angehängten Tafel angeschrieben stehen.

An **Sonn- und Festtagen** ist die Stadtpfleger den ganzen Tag, an **bürgerlichen Feiertagen nachmittags** geschlossen.

Schorndorf im Juni 1889.

F. indh, Stadtpfleger.

Schorndorf.

Heinrich Maier,

gegenüber der Tabakfabrik

empfehlen zu billigsten Preisen in größter Auswahl:

Befarm-Henden und Hosen, System Dr. Rahmann, weiße Henden, Baumwollflanell-Henden.

Henden nach Maß.

Corsetten, Tricottailen, Schürzen aller Art, Strümpfe und Socken, Cravatten, Herrenkragen.

Vorhangstoffe in prachtvollen Neuheiten. **Borten, Auszugstoffe, Knöpfe, Seide, Fäden, Lizen, Küschen, Verkragen, Ledergürtel, Portemonnaies, Brochen, Ringe, Colliers, Armbänder, reich eingetroffen.**

Auf bevorstehende Jubiläumstagsfeier empfehle ich sehr hübsch ausgeführte und billige

Jubiläums-Medaillen

in Silber und unecht, für Damen und Mädchen auch als Broschen zu tragen. Ferner **Kaiser-, Vexier-** und andere **Münzen, silberne Fingerhüte, Kautschuk-Stempel, Stempelfarbe u. s. w.**

L. Halm, Graveur.

Schorndorf.

Turn-Verein.

Der Verein beteiligt sich an dem am **Sonntag d. 23. d. Mts.**, anläßlich des Jubiläum Seiner Majestät des Königs, stattfindenden Kirchgange. Sammlung 8 1/2 Uhr im Turnlokal.

Die verehrl. Mitglieder werden ersucht, sich dazu, wie auch zum Bankett, zahlreich einzufinden.

Der Ausschuss.

Prima

Algauer Süßbutter

per Pfd. 1 M. 15 J empfiehlt

Fr. Adam.

Kräuterkäse

empfehlen

der **Obige.**

Auswanderer-Decken, Bett- und Bügeldecken

empfehlen

A. F. Widmann.

Schorndorf.

Schönen Kopfsalat

empfehlen fortwährend billigt

Mäser, Gärtner.

Schorndorf.

Einem geehrten Publikum, sowie den Herren Bäckern und Wiederverkäufern von Stadt und Land, mache die ergebene Anzeige, daß ich mein

Hefengeschäft

von Bühlbrunn hieher verlegt habe und stets mit frischer Sommer-Gebirgs-Bierhefe diene.

Achtungsvollst

Wilh. Klotz.

Breihafen-Handlung im Hause des Herrn Brauereibesitzer **Zink**, Bahnhof-Restaurations.

Alten südtälischen

Rotwein

für Kranke und Genesende, sowie gute alte & neue Landweine

empfehlen

G. S. Spring,

3. weißen „Lamm“.

Emmentaler-Käs, Schweizer-Käs, Kräuter-Käs,

sowie guten

Bäckstein-Käs

empfehlen

Eugen Heess,

Urbanstraße.

Größte Auswahl in Spazierstöcken

von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Dreher **Lenz**, Vorstadt.

Winterbach.

Bettfedern und Bettbarhent

in verschiedenster Qualität verkauft billig. Muster stehen gerne zu Diensten.

W. Gröner.

Schorndorf.
 Zu unserer am Sonntag
 d. 23. Juni im Gasthaus
 zum „Lamm“ stattfindenden
hochzeitlichen
 laden wir Freunde und Be-
 kannte höchlichst ein.
Gottlob Spengler.
Kathrine Stooker.

Sonntag
Gefrorenes
 bei **Herm. Moser,**
 Konditor.

Wohnung zu vermieten.
 Das ganze Haus auf dem
 Ottlilienberg, früher Wirtshaus, ist
 um billigen Preis zu vermieten.
 Auskunft erteilt
Gütter, Bäcker.

Ein freundliches größeres
Zimmer
 hat zu vermieten.
Fr. Adam.

Magdgesch.
 Eine Beamtenfamilie sucht ein
 kräftiges **Küchenmädchen**, das
 selbstständig kochen kann.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Offene Lauffelle
 mit hohem Lohn.
 Wo, sagt die Redaktion.

Da ich mein
Corsettenlager
 bedeutend vergrößert habe, erlaube
 ich mir, dasselbe hiemit einer ge-
 neigten Abnahme bestens zu em-
 pfehlen.
 Eine größere Partie gebe zu
 herabgesetzten Preisen ab.
Louise Veigel.

Gr u n b a c h.
 Einen tüchtigen jüngeren
Arbeiter
 sucht **Wörner, Schuhmacher.**

Von einer Wiese im Weßgehalt
 von 1 Morgen ist schönes
Heugras
 zu verkaufen; dem Käufer wird die
 Kaufsumme angeborgt.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Sodawasser,
 per Flasche 10 S.
Selterswasser
 per Flasche 12 S.

Limonade
 per Flasche 25 S,
 sowie natürliches

Göppinger-Wasser,
 per Krug 10 S.
 bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Eugen Heess.

**Gottesdienste der Wesley-
 anischen Methodisten-
 Gemeinde.**
 Am Sonntag den 23. Juni.
 Morg. 9 Uhr Herr Pred. Ebert.
 Abends 7 1/2 Uhr Herr Pred. Ebert.
 Mittwoch 8 Uhr Herr Pred. Ebert.
 vollständig ungeschädlich.

Trauer-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten
 widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß
 unsere innigst geliebte Gattin und Mutter
Marie Mayerle,
 heute Donnerstag früh nach 5 Uhr nach
 langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet Samstag, nach-
 mittags 4 Uhr statt.
 Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen.
 Der trauernde Gatte:
Karl Mayerle.
 Tochter:
Marie Mühlmann.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise wohlthuernder Teil-
 nahme an dem schweren Verluste unserer innigst-
 geliebten treubestorgten Mutter
Emma Mayer,
Kaufmanns Ww.,
 für die schönen Blumenpenden, sowie für die zahl-
 reiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen
 innigsten Dank
die trauernden Kinder.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Verf.-Bestand am 1. Juni 1889: 72 730 Pers. m. 557 500 000 M.
 Rückfonds am 1. Juni 1889 ca. 154 600 000 M.
 Versicherungsst. ausbezahlt seit Beginn ca. 198 650 000 M.
 Dividende der Versicherten im Jahre 1889: 6 096 411 M.
 und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung
 auf die letzten 5 Jahre: 40 % der Jahres-Normalprämie; nach dem
 neuen „gemischten“ System: 30 % der Jahresnormalprämie und
 2,6 % der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten
 Versicherungen bis auf 132 % der Normalprämie berechnet.
 Durchschnittlich wurde Dividende nach dem alten System gewährt
 von 1834 bis 1838: 24 %, von 1839 bis 1848: 23 %, von 1849
 bis 1858: 27,6 %, von 1859 bis 1868: 33,9 %, von 1869 bis 1878:
 37,8 % und von 1879 bis 1888: 41,5 %.
**Die Versicherungen wehrpflichtiger bleiben ohne Zu-
 schlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.**
 Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit
Der Vertreter für Schorndorf
Carl Hahn.

Soeben eingetroffen:
 Hübsche Neuheiten
**in Knaben- & Mädchenhütchen,
 in Cachemier & Spitzenstoff.**
Heinrich Maier.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an
 Geld und Gut, sondern die
 Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als ma-
 genkrante, Blutarmer, Bleich- und Schwindsichtige behandeln. Betrachtet man nun
 den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß
 Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obengedachte
 Leiden eingenommen wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten
 Spezialisten **Theodor Konegny in Stein bei Siedingen.** Die sichersten Symptome
 eines an Daudwurm, Spuhl- oder Wadenwurm Leiden sind: Abgang unebel-
 licher fäkalähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter
 oder trüblichgelber Stuhl, Appetitlosigkeit, abendliches und frühmorgens, heftige Jucke,
 Verdaunungschwäche, Appetitlosigkeit, abendliches und frühmorgens, heftige Jucke, Auf-
 steigen eines Knäuels bis zum Hals, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im
 Reigen eines Knäuels bis zum Hals, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im
 Munde, Magenkrämpfe, Sodbrennen, häufiges Aufstossen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz,
 unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Alter, Krämpfe, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, Be-
 wegungen, dann stehende taugende Schmerzen in den Gedärmen, Herz-Klopfen, Men-
 struationsstörungen. — Zahlreiche Achte Geheilte aus allen Kantonen beweisen die
 Brauchbarkeit der Methode. — Dauer der Kur 30-40 Minuten, ganz ohne Verursachung
 der Fäulnis. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die
 meisten Kranken, welche solche Mittel verschmähen, waren von Wurmern ge-
 plagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinig-
 keiten zu ihrer Beseitigung hatten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit
 vollständig ungeschädlich.

**Frucht- & Cresser-
 Brauntwein**
 garantiert rein, vom Blaghaß, em-
 pfiehlt billigst
Karl Schäfer,
 Konditor.

Oberurbach.
 Nächsten Sonntag d. 23. Juni
 findet von nachmittags 3 Uhr an
 im „Ochsengarten“
musikal. Unterhaltung
 statt, und ist jedermann freundlichst
 eingeladen.
M. Hinderer.

Schorndorf.
 Unterzeichneter verkauft am Feier-
 tag Peter und Paul
zwei neue Wollpressen
 beide mit eisernen Spindeln und
 Loggen, feinerem Biet, dauerhaft
 gebaut, (darunter eine größere mit
 2 Spindeln) ferner 2 **Obstmühlen**
 und ein **Wahltrug**, alles unter
 dem Selbstkostenpreis, auf Wunsch
 erst zahlbar auf Martini d. J.
Gottlob U. Schiller,
 Schreiner.

Einem jüngeren
Bäckergehilfen
 sucht zum baldigen Eintritt.
Carl Damson, Bäcker.

Das Heugras
 von einem Stücke verpachtet
G. Helm, Heizer.

Das Heu- & Ohndgras
 von einem Stücke verkauft
H. Schmann.

Drei ordentliche Arbeiter finden
Schlafstellen
 bei **Meßger Jäger.**

Schorndorf.
2 Kleiderkästen
 hat zu verkaufen **A. Dengler.**

Schorndorf.
Einem Kochofen
 im Zimmer heizbar samt Rohr und
 Stein verkauft billig.
 Wer, sagt die Redaktion.

Bad-Tag.
Bregler.

Kirchendorf: Das „Halle-
 lujah.“
Gottesdienste.
Evangelische Kirche:
 Am 1. S. n. Trin. (23. Juni) 1889.
 Jubiläumsgottesd. Kirchgang vom
 Rathhause aus.
 Vorm. 9 Uhr Predigt
 Herr Defau Finckh.
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
 Herr Helfer Gros.

Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
 Herr Helfer Gros.
 Montag den 24. Juni Feiertag Joh.
 des Täufers.
 Vorm. 9 Uhr Predigt
 Herr Helfer Gros.

Katholische Kirche:
 Herr Kaplan Baumann.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
 für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 74. Dienstag, den 25. Juni 1889. Zweites Blatt.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht folgendes Deutschreiben Seiner Majestät des Königs:

An Mein Volk!

Karl von Gottes Gnaden, König von Württemberg. Bei dem Abschluß des 25. Jahres
 Meiner Regierung ist es Meinem Herzen Bedürfnis, an Mein geliebtes Volk Mich zu wenden. Mit der
 Königin, Meiner Gemahlin, darf Ich auf eine Reihe von Jahren zurückblicken, in welchen es Mir ver-
 gönnt gewesen ist, Meines künftlichen Berufes in einer bewegten und großen Zeit zu walten. Vor allem
 drängt es Mich heute, Mein Volk aufzufordern, sich mit Mir in tiefem Danke gegen den Allmächtigen
 zu vereinigen, der sichtbar über Mir und Meinem ganzen Lande mit treuer Hand gewaltet hat. Als Ich
 vor 25 Jahren durch Gottes Rathschluß zur Regierung berufen ward, habe Ich Mir gelobt, dieselbe zum
 Wohle und zum Besten des Landes zu führen. Die zahlreichen Zeichen der Treue, Anhänglichkeit und
 herzlichen Theilnahme, welche Mir und Meinem Hause das württembergische Volk stets bei frohen und
 bei schmerzlichen Ereignissen kundgegeben hat und welche es in diesen Tagen wieder in rührender Weise
 Mir entgegenbringt, werden Mir unvergänglich bleiben und sind Meinem Herzen wohlthuernde Beweise dafür,
 daß Mein Bemühen richtig erkannt und nicht erfolglos gewesen ist. Das Glück und die Wohlfahrt
 Württembergs wird auch fortan das Ziel Meiner landesväterlichen Bestrebungen sein. Für alles, was
 Ich während Meiner Regierung zu wirken bemüht war, finde Ich den schönsten Lohn in diesen dankbaren
 und treuen Gesinnungen. Möge der Segen Gottes auch ferner auf Mir und auf Meiner Gemahlin,
 welche seit mehr als 40 Jahren in treuer Liebe und Mitarbeit Mir verbunden ist, auf Meinem Hause
 und auf dem ganzen württembergischen Land und Volk ruhen.

Karl.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Schorndorf, 23. Juni. Nachdem der
 heutige festliche Sonntag schon gestern Abend
 mit sämtlichen Glocken eingeläutet worden war,
 wurde er auch heute früh durch Musik vom
 Turme („Heil unserm König Heil“) angekün-
 digt. Um 9 Uhr bewegte sich vom Rathhaus
 aus der lange Festzug zur Kirche: voran ver-
 schiedene Vereine, dann die geistlichen und welt-
 lichen, Bezirks- und städtischen Beamten, meh-
 rere Landwehroffiziere in ihrer schmucken Uni-
 form, die bürgerlichen Kollegien und eine nam-
 hafte Anzahl hiesiger Bürger. Der Gottesdienst
 wurde mit dem herrlichen „Halleluja“ v. Hän-
 del eröffnet, das durch seine gelungene Aus-
 führung in würdiger Weise auf die nun fol-
 gende gebiegene Predigt des Herrn Defau
 Finckh vorbereitete.

Die Häuser der Stadt waren zahlreich
 besetzt. Bei aufmerksamer Beschichtigung der
 Flaggen mußte es aber auffallen, daß viele
 Hauseigentümer ihre Flaggen verkehrt auf-
 gezogen haben. Es möge daher gestattet
 sein, darauf aufmerksam zu machen, daß
 die deutschen Farben schwarz, weiß, rot
 sind und schwarz oben bezw. außen
 an den Knöpf der Flaggenstange gehört, wäh-
 rend man die meisten Flaggen verkehrt sieht,
 so daß rot außen am Stangenknopf ist; ja
 sogar die Flagge am Bahnhof zeigte die würt-
 temberg. Landesfarben verkehrt: rot schwarz, an-
 dieser Fehler natürlich nicht vorkommen, da
 sich diese hin und her drehen, wenn nur die
 Farben die richtigen Reihenfolge einhalten und
 nicht, wie wir eine neue Flagge sahen, welche
 weiß, rot, schwarz ist falsch zusammen gesetzt
 sind. Also schwarz außen (oben) am Knopf.

Stuttgart, 23. Juni. Die Tribüne auf
 dem Wäsen zur Militärparade am 25. ds. ist
 nun fertig. Dieselbe stellt, amphitheatralisch
 gebaut, einen wirklichen Prachtbau dar; insbe-
 sondere sind die Sitze bequem, und es läßt sich

sowohl von den oberen wie unteren Sitzreihen
 das Paradefeld gut übersehen. Die grüne De-
 koration bietet einen prächtigen Anblick; be-
 sonders wirkungsvoll sind die Fahnen und
 Flaggen verschiedener Staaten. Die Tribüne
 ist äußerst solid konstruirt und amtlich geprüft,
 so daß ein Beben wegen der Tragfähigkeit
 nicht entstehen kann. Die Karten sind baldigt
 vergriffen.

Stuttgart, 22. Juni. (Fadelszug) Wir
 machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß soeben
 das von der Festkommission der bürgerlichen Kolle-
 gien zusammengestellte Programm des am 25.
 Juni stattfindenden Fadelszuges erschienen ist. Das-
 selbe enthält das Verzeichnis sämtlicher daran be-
 teiligter Gruppen mit Angabe der Zahl der Mit-
 glieder, Nennung der Führer und Beschreibung
 der Abzüge. Der Zug geht sich um 9 Uhr im
 Kaiserhof mit Beginn der Musik in Bewegung.
 Der Zug geht durch die Paulinen, Marien- und
 Bechtel-vorüber und tritt bei dem unteren, dem
 tgl. Hoftheater zu belegenden Flügel des tgl. Resi-
 denzschlosses in den Schloßhof, wo die Zugsteil-
 nehmer S. M. dem König und F. M. der Königin
 ihre Huldigung darbringen. Vom oberen, dem
 alten Schloß zu belegenden Schloßflügel geht der
 Zug zurück gegen das tgl. Hoftheater bis zum
 Reitweg gegenüber dem Cafe Bechtel, durch diesen
 zur Königsstraße, längs dem Trottoir am Schloß-
 platen hin bis zu der zur Platanenallee, biegt
 von ihr beim alten Schloß zum alten Schloß-
 platz ab und zieht durch die Dorotheenstraße über
 den Charlottenplatz, rechtsseitig, durch die Göttinger-
 und Hauptstätterstraße bis zur Einmündung der
 Tübingerstraße, wo er sich auflöst. Die Zug-
 richtung beim Schloßplatz entspricht dem Wunsche,
 den Tausenden von Zugsteilnehmern selbst auch
 das Betrachten des sich auflösenden Zuges in der
 Hauptsache zu ermöglichen. Dies bedingt jedoch
 die Absperrung des Schloßplatzes für das Pub-
 likum vom tgl. Residenzschloß bis zur Königs-
 straße einerseits und andererseits vom Cafe Bechtel
 bis zur äußeren Grenze des Reitwegs in der
 Richtung der Tübingerstraße.

ein Unwetter nieder, das von einem Wolkenbruch
 begleitet war.

Deutsches Reich.
C Berlin, 20. Juni. Die „Nordd. Allg.
 Ztg.“ führt aus: Die erst seit dem Wiener
 Kongreß bestehende Neutralität entbinde sie
 nicht von denjenigen Pflichten gegen die Nach-
 baren, welche Staaten ohne Neutralität gegen-
 seitig beobachten, wenn sie miteinander im Frie-
 den leben wollen. Wenn in Deutschland Nihilis-
 ten, Revolutionäre, Bombenfabrikanten und
 politische Mörder dieselbe Pflege fänden, wie
 deutsche Umstürzler in der Schweiz, wenn ruf-
 sische Beamte, welche sich über das Treiben
 solcher Revolutionäre in Deutschland würden
 informieren wollen, mit List hereingelockt und
 wie Verbrecher behandelt würden, so hätte an
 uns Russland schon längst den Krieg erklärt
 und kein Unparteiischer würde die Schuld an
 dem Kriegsausbruch Russland zur Last legen.
 Die Provokationen, welche in der Verhaftung
 und Mißhandlung Wohlgeemuths liegen, wären
 an sich nicht geeignet, die Beziehungen zwischen
 Deutschland und der Schweiz zu trüben, son-
 dern könnten als Ergebnis eine der eidgenös-
 sischen Verfassung anhaftenden Schwäche behan-
 delt werden, allein der Fall Wohlgeemuth falle
 ins Gewicht, als Symptom einer durch die
 Schweizer Duldsamkeit gegen demokratische Wäh-
 ler und Unzulänglichkeiten gegen monarchische Ab-
 wehr geschaffenen, schon seit längerer Zeit un-
 fehlbaren Situation. Letztere sei ermöglicht
 durch Nichterfüllung des Art. 2 des
 Niederlassungs-Vertrags vom 27. Ap-
 ril 1876 seitens der Schweiz indem
 letztere die darin vorgeschriebenen Zeugnisse der
 Heimatsbehörde nicht einfordere. Von der Schweiz
 haben wir nur Duldung unserer philantropischen
 Beobachtung verlangt, nur dieselbe Duldung,
 welche deutsche Verschwörer dort finden. Der
 Fall Wohlgeemuth bekannte eine offene und
 wirksame Parteinahme der schweizerischen Be-
 hörden gegen das deutsche Reich und für dessen
 in der Schweiz gegen uns thätige Feinde. Der
 Kaiser Großrat Wulffschläger habe sich in
 öffentlicher Versammlung gerühmt, den sozial-
 demokratischen Agitator Luz angestiftet zu haben,